

Jonathan Schmid Training

Category: External Layer

08.05.2020

Permaculture

EN / DE

Introduction

Our industrial society is increasingly confronted with the issue of a sustainable way of living and using our living spaces. Under the credo "problems can never be solved with the same way of thinking that created them", the concept of permaculture describes an alternative way of thinking to answer these emerging questions of sustainability.

What is permaculture?

Permaculture describes a sustainably applicable concept of living and habitat design, which essentially deals with the interrelationships between living beings and their environment.

The basis of life are intact and permanently usable ecosystems, which are designed on the basis of some basic principles, individually, location- and society-adapted. Working together with natural developments and functions, understanding them and combining them in a useful way are the tools for the active design of such habitats. Simply put, taking into account the individual site and social characteristics, edible and usable landscapes are designed which require less energy input from humans than they provide in terms of output.

For this purpose, an understanding of the elements, functions, interactions and their development in the system must first be available in order to work with them in a meaningful way. To generate and maintain this knowledge is part of the teaching of permaculture.

Why permaculture?

In order to understand permaculture, the reason for its necessity must also be understood. The basis of our life is the services we take from the ecosystems we live in. These are raw materials, food etc. The way we manage this system determines the extent to which these services will be available in the future. It is a narrow straight line to use a system without passing the point where the system degenerates or where ecosystem services offer a lower and lower energy level.

If we look at our way of life today, we can see that it is shaped by a war and post-war generation. Their emergency situation created identification, quantification, specialization and the desire for sustained economic growth. This is the basis for the economic and land use system that prevails today.

The problem is that the application of scientific/linear/mathematical methods to the complexity of nature does not work. A simple linear system such as that of economics, in which most variables are known and business success is measured by short-term operating results, cannot be applied to nature, where complex interrelationships cause multiple reactions in one action, which cannot be measured so easily and are sometimes delayed or applied elsewhere. By this short-sighted way of land use we damage the basic pillars of these natural production systems, which consist of the conditions of growth. These parameters (water availability, light, nutrient availability, temperature, PH) are strongly interconnected and the deterioration of one or less will lead to deterioration of all of them.

The constant decrease of soil fertility due to lack of biomass, erosion and deterioration of soil structure, as well as the increase of climatic extremes, due to lack of buffers of a diverse and lush vegetation, are only some of the consequences of this development. This concatenation of events leads to an ever decreasing productivity of the land. Such management simplifies and instabilises ecosystems, which ultimately deprives us of our own livelihood.

Since intact ecosystems form the basis of our lives, for true sustainability it must be taken into account that in their use the preservation of complexity and multifunctionality is given higher priority than short-term operating profit. The concept of permaculture meets exactly this requirement.

Einleitung

Unsere Industriegesellschaft sieht sich mehr und mehr mit dem Thema einer nachhaltigen Lebens- und Nutzungsweise unserer Lebensräume konfrontiert.

Ganz unter dem Kredo „Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch welche sie entstanden sind“, beschreibt das Konzept der Permakultur eine alternative Denkweise zur Beantwortung eben dieser aufkommenden Fragen der Nachhaltigkeit.

Was ist Permakultur?

Die Permakultur beschreibt ein nachhaltig anwendbares Konzept der Lebens- und Lebensraumgestaltung, das sich im Kern mit den Wechselbeziehungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt beschäftigt. Lebensgrundlage bilden dabei intakte und dauerhaft nutzbare Ökosysteme, welche auf Basis einiger grundlegender Prinzipien, individuell, Standort- und Gesellschaftsangepasst designt werden.

Mit natürlichen Entwicklungen und Funktionen zusammenzuarbeiten, diese zu verstehen und nützlich zu kombinieren sind die Werkzeuge für die aktive Gestaltung solcher Lebensräume. Einfach gesagt werden, unter Berücksichtigung der individuellen Standort- und Gesellschaftseigenschaften, ess- und nutzbare Landschaften gestaltet, welche weniger Energieinput vom Menschen benötigen, als sie an Output liefern. Dafür muss zuerst ein Verständnis für die Elemente, Funktionen,

Wechselwirkungen und deren Entwicklung im System vorhanden sein, um sinnvoll mit diesen arbeiten zu können. Dieses Wissen zu generieren und zu erhalten ist Teil der Lehre der Permakultur.

Warum Permakultur?

Um Permakultur zu verstehen, muss auch der Grund ihrer Notwendigkeit verstanden werden. Die Grundlage unseres Lebens bilden Dienstleistungen, welche wir aus den Ökosystemen in welchen wir leben entnehmen. Dies sind Rohstoffe, Nahrung etc. Unsere Wirtschaftsweise mit diesem System bestimmt dabei, in welchem Maße diese Dienstleistungen auch in Zukunft vorhanden sind. Dabei ist es eine schmale Gradwanderung, ein System zu nutzen, ohne den Punkt zu überschreiten, an welchem das System degeneriert, beziehungsweise Ökosystemdienstleistungen ein immer geringeres Energieniveau bieten.

Betrachten wir unsere heutige Lebensweise so erkennt man, dass diese von einer Kriegs- und Nachkriegsgeneration geprägt ist. Deren Notsituation schaffte Identifizierung, Quantifizierung, Spezialisierung und den Wunsch nach anhaltendem Wirtschaftswachstum. Daraus begründet hat sich das heute vorherrschende Wirtschafts- und Landnutzungssystem gebildet.

Das Problem dabei ist, dass die Anwendung von wissenschaftlichen/ linearen/ mathematischen Methoden auf die Komplexität der Natur nicht funktioniert. Ein einfaches lineares System wie das der Wirtschaftswissenschaften, in welcher die meisten Variablen bekannt sind und der Unternehmenserfolg an kurzfristig erhobenen Betriebsergebnissen bemessen wird, lässt sich nicht auf die Natur übertragen wo durch komplexe Verbindung eben eine Aktion multiple Reaktionen zur Folge hat, welche sich nicht so einfach messen lassen und teilweise verzögert oder an anderer Stelle zum Tragen kommen.

Durch diese kurzsichtige Art der Landnutzung schädigen wir die Grundsäulen dieser natürlichen Produktionssysteme, welche aus den Wachstumsbedingungen bestehen. Diese Parameter (Wasserverfügbarkeit, Licht, Nährstoffverfügbarkeit, Temperatur, PH) sind stark miteinander verbunden und die Verschlechterung eines oder weniger führt zu Verschlechterung aller.

Die stete Abnahme der Bodenfruchtbarkeit durch fehlende Biomasse, Erosion und Verschlechterung der Bodenstruktur, sowie die Zunahme von Klimaextremen, durch fehlende Puffer einer diversen und üppigen Vegetation, sind nur einige der Folgen aus dieser Entwicklung.

Diese Verkettung von Ereignissen, führt zu einer immer weiter abnehmenden Produktivität des Nutzungsraumes. Eine solche Bewirtschaftung vereinfacht und instabilisiert Ökosysteme, wodurch wir uns letztlich die eigene Lebensgrundlage entziehen. Da intakte Ökosysteme die Basis unseres Lebens bilden, muss für echte Nachhaltigkeit berücksichtigt werden, dass in deren Nutzung der Erhalt der Komplexität und Multifunktionalität höher priorisiert wird als das kurzfristige Betriebsergebnis. Genau diesem Anspruch stellt sich das Konzept der Permakultur.